

Migranten in den deutschen Medien

Wie berichten deutsche Medien über Menschen mit Einwanderungsgeschichte? Der Medienforscher Thomas Hestermann von der Hochschule Macromedia hat dies für den Mediendienst Integration in einer Studie untersucht. Menschen mit Einwanderungsgeschichte kommen in den Medien kaum zu Wort - selbst dann nicht, wenn über sie berichtet wird. In nur 12,3 Prozent der TV- und Zeitungsberichte über Eingewanderte werden die Betroffenen im O-Ton zitiert. So lassen die „Bild-Zeitung“ (6,9 Prozent) und die „Süddeutsche Zeitung“ (9,2 Prozent) Menschen mit Einwanderungsgeschichte besonders selten zu Wort kommen, am häufigsten werden sie in der „taz“ (22,7 Prozent) und der „Welt“ (20,6 Prozent) zitiert. Mehr als 25 Prozent der untersuchten Fernseh- und Zeitungsberichte über Menschen mit Einwanderungsgeschichte handeln von Gewalttaten. In nur 2,9 Prozent der Berichte geht es darum, dass sie selber Opfer von Gewalt werden. Außerdem hatte Thomas Hestermann schon 2019 festgestellt, dass die Berichterstattung das Thema Ausländerkriminalität extrem verzerrt: Ausländische Tatverdächtige wurden in Fernsehberichten 19 Mal so häufig erwähnt, wie es ihrem statistischen Anteil entspricht, in Zeitungsberichten sogar 32 Mal so häufig. Insgesamt werden in den Medienberichten auch neben der Berichterstattung über Gewalttaten die Risiken von Einwanderung deutlich stärker betont: 36,4 Prozent der Berichte behandeln vor allem Rechtsverstöße, Kosten und „Überfremdung“. Berichte über Chancen von Einwanderung gibt es mit 15,1 Prozent deutlich seltener. Zwischen den einzelnen Medien gibt es dabei deutliche Unterschiede: Die „Bild“ stellt besonders die Risiken in den Vordergrund, ähnlich die untersuchten Fernsehsendungen (über 46 % Risiken gegenüber 6-8 % Chancen). Die „Welt“ betont am häufigsten die Chancen der Einwanderung (37,5 %). Zur Studie: https://mediendienst-integration.de/fileadmin/Dateien/Expertise_Hestermann_Die_Unsichtbaren.pdf

مهاجران در شغل هایی که درآمد بیشتری دارند نماینده نبودند

از اوت کایزا
بیش از یک سوم مردم در بادن-وورتمبرگ سابقه مهاجرت دارند. بر اساس آمار اداره آمار کشور، سال گذشته ۳.۷ میلیون نفر یا ۳۳.۸ درصد از جمعیت بودند. در بادن-وورتمبرگ سهم آنها بالاتر از میانگین کشوری بود. سال گذشته ۲۱.۲ میلیون نفر (۲۶.۰ درصد از جمعیت) سابقه مهاجرت داشتند. این افزایش ۲.۱ درصدی است اما طبق گفته های اداره آمار فدرال، ضعیف ترین درصد از سال ۲۰۱۱ افزایش می یابد. طبق تعریف این مقام، افرادی که خود یا حداقل یکی از والدین آنها با تابعیت آلمان به دنیا نیامده اند، سابقه مهاجرت دارند. در سال ۲۰۱۹، ۵۲ درصد افراد با سابقه مهاجرت آلمانی بودند. تقریباً بیش از نیمی از این ۱.۱۱ میلیون نفر از زمان تولد تابعیت آلمان را داشته اند. تقریباً دو سوم از کل افراد با سابقه مهاجرت در آلمان مهاجران از کشور دیگر اروپایی و فرزندان آنها هستند. ۲۲ درصد از افراد با سابقه مهاجرت (۴.۶ میلیون نفر) از آسیا بودند. ۳.۲ میلیون از آنها مربوط به خاورمیانه است. طبق اعلام دفتر فدرال، ترکیه (۱۳ درصد)، لهستان (۱۱ درصد) و فدراسیون روسیه (۷ درصد) “مهمترین کشورهای مبدأ” هستند. تقریباً پنج درصد مهاجران مربوط به آفریقا هستند. تقریباً هر شخص دوم برای اینکه بتواند با خانواده زندگی کند به آلمان مهاجرت کرده است. دیگران در حال فرار بودند. تعداد بیشماری برای کسب درآمد به آلمان آمده اند. در برخی صنایع تعداد بسیار زیادی از افراد با سابقه مهاجرت کار می کنند. اداره آمار آمریکای فدرال مشاغل نظافت را با ۵۵ درصد، مدیریت انبارها و همچنین تولید مواد غذایی و تولید غذاهای لوکس با ۳۷ درصد هر کدام و مراقبت از سالمندان با ۳۰ درصد عنوان می کند. به گفته دفتر فدرال، کارکنان خانواده های مهاجر “تیز نسبت به کل جمعیت (۲۸٪) کمتر نماینده بودند”. به طور معمول، در این حرفه ها نسبت به مناطقی که افراد دارای سابقه مهاجرت هستند، کمتر درآمد کسب می کنند: در حرفه های پزشکی، به عنوان معلمان در مدارس عمومی یا پلیس و دادگستری. فعالانی در آلمان وجود دارند که با طرح جمع آوری داده مخالف هستند - اینکه اجداد از کجا آمده اند. منتقدان طرفدار تنوع در جامعه، در عوض می پرسند که چند نفر نژاد پرستی ساختاری را تجربه می کنند.

Migranten in besser bezahlten Berufen unterrepräsentiert

Von Ute Kaiser

Mehr als jeder dritte Mensch in Baden-Württemberg hat einen Migrationshintergrund. Das waren nach Angaben des Statistischen Landesamts im vergangenen Jahr 3,7 Millionen Menschen oder 33,8 Prozent der Bevölkerung. In Baden-Württemberg lag ihr Anteil über dem deutschlandweiten Durchschnitt. Dort hatten im vergangenen Jahr 21,2 Millionen Menschen (26,0 Prozent der Bevölkerung) einen Migrationshintergrund. Das ist ein Zuwachs von 2,1 Prozent, aber nach Angaben des Statistischen Bundesamts der schwächste prozentuale Anstieg seit 2011. Migrationshintergrund hat nach Definition der Behörde, wer selbst oder von dem mindestens ein Elternteil nicht mit deutscher Staatsangehörigkeit geboren wurde. Im Jahr 2019 waren deutschlandweit gut 52 Prozent der Menschen mit Einwanderungsgeschichte Deutsche. Etwas mehr als die Hälfte dieser 11,1 Millionen Menschen besitzt die deutsche Staatsbürgerschaft seit der Geburt. Knapp zwei Drittel aller Menschen mit Migrationshintergrund in Deutschland sind aus einem anderen europäischen Land Eingewanderte und ihre Nachkommen. Aus Asien kamen 22 Prozent der Menschen mit Migrationshintergrund (4,6 Millionen). 3,2 Millionen von ihnen haben einen Bezug zum Nahen und Mittleren Osten. Die Türkei (13 Prozent), Polen (11 Prozent) und die Russische Föderation (7 Prozent) sind „die wichtigsten Herkunftsländer“, so das Bundesamt. Knapp fünf Prozent der MigrantInnen haben einen Bezug zu Afrika. Fast jede/r Zweite ist in Deutschland eingewandert, um mit der Familie leben zu können. Andere waren auf der Flucht. Zahlreiche kamen, um in Deutschland Geld zu verdienen. In einigen Branchen arbeiten besonders viele Menschen mit Migrationshintergrund. Das Statistische Bundesamt nennt die Reinigungsberufe mit 55 Prozent, die Lagerwirtschaft sowie die Lebensmittel- und Genussmittelproduktion mit jeweils 38 Prozent und die Altenpflege mit 30 Prozent.

Auch im Verkauf von Lebensmitteln waren Beschäftigte aus Einwandererfamilien „im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung leicht überrepräsentiert (28 Prozent)“, so das Bundesamt. In diesen Berufen wird in der Regel weniger verdient als in Bereichen, in denen Menschen mit Migrationshintergrund unterrepräsentiert sind: in medizinischen Berufen, als Lehrende an allgemeinbildenden Schulen oder bei Polizei und Justiz. Es gibt in Deutschland Initiativen, die sich gegen die Fragestellung der Datensammlung wenden - woher die Vorfahren kamen. Die KritikerInnen, die für Vielfalt in der Gesellschaft eintreten, schlagen stattdessen vor zu fragen, wie viele Menschen strukturellen Rassismus erleben.

صورة مشوهة للمهاجرين في الإعلام الألماني

كيف تنقل وسائل الإعلام الألمانية صورة الأشخاص من ذوي الخلفية المهاجرة؟ قام الباحث الإعلامي توماس هيبسترومان بإجراء دراسة لخدمة وسائل الإعلام. لا يكاد يكون للمهاجرين رأي في وسائل الإعلام - حتى لو تم ذكرهم في التقرير. في 12.3 في المئة فقط من التقارير التلفزيونية والصحفية عن المهاجرين، نُقلت آرائهم بشكل واضح. أما صورهم في الصحف فقط 6.9 بالمئة. أما صحف جنوب ألمانيا 9.2 بالمئة تسمح نادراً للأشخاص الذين لديهم أصول مهاجرة بالتحدث بشكل خاص وغالباً ما يذكرون في الصحف اليومية (22.7 المئة) ومن العالم (20.6 في المئة). تم فحص أكثر من 25 في المئة من التقارير التلفزيونية والصحفية حول أشخاص من ذوي الخلفيات المهاجرة ولهم علاقة بأعمال العنف. 2.9 بالمئة فقط من التقارير تتحدث عن كونهم ضحايا للعنف. بالإضافة إلى ذلك، وجد توماس هيبسترومان في عام 2019 أن التقارير شوهت بشدة موضوع الجرائم بالفعل: تم ذكر المشتبه بهم الأجانب 19 مرة في التقارير التلفزيونية، و 32 مرة في تقارير الصحف. بشكل عام وبالإضافة إلى الإبلاغ عن أعمال العنف، يتم التركيز بشكل أكبر على مخاطر الهجرة في التقارير الإعلامية: 36.4 في المئة من التقارير تتناول بشكل أساسي الانتهاكات القانونية والتكاليف و „التسلسل الأجنبي“ 15.1 في المئة، هناك تقارير أقل بكثير حول الفرص التي تقدمها الهجرة. هناك اختلافات واضحة بين وسائل الإعلام الفردية: تركيز „بيلد“ بشكل خاص على المخاطر، على غرار البرامج التلفزيونية التي تم فحصها (أكثر من 46 بالمئة مخاطر مقابل 6-8 بالمئة فرص). يركز „العالم“ في أغلب الأحيان على فرص الهجرة (37.5٪). للاطلاع على الدراسة: https://mediendienst-integration.de/fileadmin/Dateien/Expertise_Hestermann_Die_Unsichtbaren.pdf

Migrants underrepresented in better paid jobs

By Ute Kaiser

More than every third person in Baden-Württemberg has a migration background. According to the State Statistical Office, this meant about 3.7 million people or 33.8 percent of the state's population last year. In Baden-Württemberg, their proportion was above the nationwide average. There, 21.2 million people (26.0 percent of the population) had a migration background the previous year. This is an increase of 2.1 percent, however, according to the Federal Statistical Office, it was the weakest percentage increase since 2011. Based on the authority's definition, someone has an immigration background if they themselves or at least one of their parents was not born with the German citizenship.

In 2019, 52 percent of people with a history of immigration in Germany were German citizens. A little more than half of these 11.1 million people held the German citizenship since birth. Almost two-thirds of all people with a migration background in Germany are immigrants from another European country or the descendants from those. 22 percent of people with a migration background came from Asia (4.6 million), while 3.2 million of them are related to the Middle East. Turkey (13 percent), Poland (11 percent) and the Russian Federation (7 percent) are "the most important countries of origin", according to the Federal Statistical Office. Roughly five percent of migrants are related to Africa.

Almost every second person who immigrated to Germany did so to live with their family. Others were forced to flee their home country. Many immigrants came to earn money in Germany. In some industrial sectors a particularly large number of people with a migration background are employed. The Federal Statistical Office lists cleaning jobs at 55 percent of all employees with a migration background, warehousing as well as food and luxury food production with 38 percent each and elderly care with 30 percent. Employees from immigrant families were also "slightly overrepresented in relation to the total population (28 percent)" in the food service industry, according to the Federal Office.

Generally, people earn less money in these careers than in the ones where people with a migration background are underrepresented: in medical professions, as school teachers or as employees with the police and in judiciary jobs.

There are initiatives in Germany that address and oppose the question asked by the data collection - where ancestors came from. Instead, critics who advocate diversity in society suggest asking how many people experience structural racism.

المهاجرون لا يمثلون تمثيلاً جيداً في الوظائف ذات الأجر الأفضل

اوتة كيسر

أكثر شخص من بين كل ثلاث اشخاص في بادن فورتمبيرغ لديه خلفية مهاجرة. وفقاً لمكتب الإحصاء الحكومي، هناك 3.7 مليون شخص أو 33.8 في المائة من السكان في العام الماضي. في بادن-فورتمبيرغ، كانت النسبة أعلى من المعدل الوطني العادي. حيث هناك، كان 21.2 مليون شخص (26.0 في المائة من السكان) ذو خلفية مهاجرة في العام الماضي. وهذه زيادة بنسبة 2.1 في المائة، ولكن وفقاً لمكتب الإحصاء الاتحادي، تعد أقل نسبة مئوية منذ عام 2011. وفقاً لتعريف الهيئة، يعتبر الشخص ذو خلفية مهاجرة، كل من لا يملك الجنسية الألمانية أو إذا كان أحد الوالدين على الأقل لا يملك الجنسية الألمانية أيضاً.

في عام 2019، كان 52٪ من الأشخاص الذين لديهم أصول مهاجرة في ألمانيا هم من الألمان. أكثر من نصف هؤلاء 11.1 مليون شخص يحملون الجنسية الألمانية منذ الولادة. ما يقرب من ثلثي جميع الأشخاص الذين لديهم خلفية هجرة في ألمانيا هم من المهاجرين واولادهم من دولة أوروبية أخرى. وقد جاء 22 بالمائة من الأشخاص من المهاجرين من آسيا (4.6 مليون). و 3.2 مليون منهم مرتبطون بالشرق الأوسط. وبحسب المكتب الاتحادي، فإن تركيا (13 بالمائة) وبولندا (11 بالمائة) والاتحاد الروسي (7 بالمائة) وهي "أهم دول المنشأ". كما يقرب الخمسة في المئة من المهاجرين من أفريقيا. هاجر ما يقرب من واحد من كل اثنين إلى ألمانيا ليتمكن من العيش مع العائلة. بينما كانوا آخرون لاجئين. حيث جاء الكثير لكسب المال في ألمانيا. وفي بعض الصناعات، يعمل عدد كبير بشكل خاص، من الأشخاص الذين لديهم خلفية مهاجرة. ويعطي مكتب الإحصاء الاتحادي وظائف التنظيف نسبة 55 في المائة، والتخزين وإنتاج المواد الغذائية والسلع الفاخرة نسبة 38 في المائة لكل منها ورعاية المسنين بنسبة 30 في المائة. بينما بيع المواد الغذائية، كان الموظفون من الأسر المهاجرة، ممثلون بشكل كبير بالنسبة إلى مجموع السكان (28 في المائة)، وفقاً للمكتب الاتحادي. وتميل هذه المهن إلى أن تكسب أقل مما تكسبه في المناطق التي يكون فيها الأشخاص ذو الأصول المهاجرة غير ممثلة تمثيلاً قليلاً: في المهن الطبية، أو كمعلمين في مدارس التعليم العام، أو في الشرطة والقضاء.

هناك مبادرات في ألمانيا تعارض مسألة جمع البيانات - من أين جاء الأجداد. وبدلاً من ذلك، يقترح النقاد الذين يدعون إلى التنوع في المجتمع السؤال عن عدد الأشخاص الذين يعانون من العنصرية المنظمة.

"جهان" غالباً بر احتمال مهاجرة با ٣٧.٥ درصد تأکید می کند. برای مطالعه بیشتر لینک زیر را دنبال کنید:

https://mediendienst-integration.de/fileadmin/Dateien/Expertise_Hestermann_Die_Unsichtbaren.pdf
<https://mediendienst.Integration.de/fileadmin/Dateien/Expertise-Hestermann-Die-Unsichtbaren.pdf>

Immigrants in German media

How does the German media report about people with a history of immigration? The media researcher Thomas Hestermann from the Macro-media University of Applied Sciences investigated this in a study for the Migration Media Service. People with an immigration history rarely have a voice in the media - even when they are being reported on. In only 12.3 percent of TV and newspaper reports about immigrants, are those mentioned quoted directly. For example, the "Bild-Zeitung" (6.9 percent) and the "Süddeutsche Zeitung" (9.2 percent) rarely allow people with a history of immigration to speak, while the most quoting occurs in the "taz" (22.7 percent) and the "Welt" (20.6 percent).

More than 25 percent of the examined television and newspaper reports on people with a history of immigration deal with acts of violence. Only 2.9 percent of reports relay that they themselves are victims of violence. In addition, Thomas Hestermann already determined in 2019 that the media coverage extremely distorts the topic of foreign crimes: foreign-born suspects were mentioned 19 times more often in television reports than their statistical share, and 32 times more often in newspaper articles.

Overall, the media reports emphasize the risks of immigration in addition to reporting on violent acts: 36.4 percent of the reports deal primarily with violations of the law, costs and "alienation". There are fewer reports about the opportunities that immigration offers, coming in at 15.1 percent. There are clear differences between the individual media: The "Bild" places particular emphasis on the risks, similar to the examined TV programs (over 46% risks versus 6-8% opportunities). The "Welt" most often emphasizes the chances of immigration (37.5 percent). To the study: https://mediendienst-integration.de/fileadmin/Dateien/Expertise_Hestermann_Die_Unsichtbaren.pdf

مهاجران در رسانه های آلمان

چگونه رسانه های آلمان درباره افراد با سابقه مهاجرت گزارش می دهند؟ محقق رسانه، توماس هسترمن از دانشگاه ماکرومدیا این کار را در یک مطالعه برای سرویس رسانه ادغام بررسی کرد. افراد مهاجر به سختی در رسانه ها حرفی برای گفتن ندارند حتی اگر در یک گزارش حضور داشته باشند. فقط در ۱۲.۳ درصد گزارشهای تلویزیونی و روزنامه ها درباره مهاجران، افراد مبتلا به صدای اصلی نقل می شوند. روزنامه عکس ۶.۹ درصد، روزنامه آلمانی های جنوبی ۹.۲ درصد به افراد دارای سابقه مهاجرت اجازه می دهند تا صحبت کنند. بیشتر اوقات در "taz" ۲۲.۷ درصد و در جهان ۲۰.۶ درصد نقل قول می شود. بیش از ۲۵ درصد گزارش های تلویزیونی و روزنامه ها در مورد افراد دارای سابقه مهاجرت با اعمال خشونت مورد بررسی قرار گرفته است. ۲.۹ درصد گزارش ها مربوط به قربانی های خشونت است. علاوه بر این توماس هسترمن پیش از این در سال ۲۰۱۹ فهمیده بود که این گزارش موضوع جنایات خارجی را تحریف می کند. مظنونین خارجی ۱۹ بار در گزارش های تلویزیونی هر چقدر که سهم آمار آنها مطابقت دارد ۱۹ بار ذکر می شود و در گزارش های روزنامه ها حتی ۳۲ بار تکرار می شود. در کل علاوه بر گزارش در مورد اقدامات خشونت آمیز در گزارش های رسانه ای بیشتر بر خطرات مهاجرت تأکید شده است ۳۶.۴ درصد گزارش ها در درجه اول با تخلفات قانونی، هزینه ها و نفوذ خارجی سر و کار دارند. با ۱۵.۱ درصد گزارش ها قابل توجه در مورد احتمال مهاجرت کمتر است. تفاوت های واضح بین رسانه های فردی وجود دارد: "عکس" تأکید ویژه ای بر خطرات مشابه به برنامه های تلویزیونی مورد بررسی (بیش از ۴۶ درصد ریسک در مقابل ۶-۸ درصد فرصت) قرار می دهد

IMPRESSUM/IMPRINT
 tünews INTERNATIONAL
 News von Geflüchteten für alle, ermöglicht vom Landkreis Tübingen.

Redaktionsteam: Rahima Abdelhafid, Shadia Abdi, Lobna Alhindi, Yaman Alnajjar, Reem Al Sagheer, Roula Al Sagheer, Sahar Ahmadi, Ademola Adetunji, Alexandra Alb, Hakan Demir, Mostafa Elyasian, Sylvia Haden, Batool Hadous, Farzaneh Hassani, Lilian Hekmat, Natalie Hekmat, Sameer Ibrahim, Bright Igbinovia, Ute Kaiser, Youssef Kanjou, Martin Klaus, Kerstin Markl, Oula Mahfouz, Claron Mazarello, Halima Ibrahim Mohamad, Mohammad Nazir Momand, Naeem Nazari, Filiz Sahin, Fatima Salehi, Hanna Sannwald, Wolfgang Sannwald, Andrea Schmitt, Michael Seifert, Hajera Sheikh, Will Thomas, Feras Trayfi, Sajja Yarmal.

ISSN 2628-8087

Verantwortlicher Herausgeber:
 Dr. Wolfgang Sannwald, Landratsamt, Wilhelm-Keil-Str. 50, 72072 Tübingen; kulturgut@kreis-tuebingen.de

tünews INTERNATIONAL wird von KulturGUT e.V. herausgegeben und vom Landkreis Tübingen ermöglicht.

In Kooperation mit: Volkshochschule Tübingen und Freies Radio Wüste Welle.



www.tunews.de
www.tunewsinternational.com